



P R E S S E M I T T E I L U N G

Johnson & Johnson aktuell: Arbeitnehmervertreter unterbrechen Gespräche

Empörung über die „umgekehrte Salami-Taktik“

Immer noch keine Standortgarantie – Mitarbeiter stehen

Verantwortlich und
Rückfragen:
IG BCE Hamburg
Jan Eulen
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg
0151 1134 6963
www.hamburg-
harburg.igbce.de

Norderstedt, 25. Februar 2010 – Bis auf Weiteres unterbrochen haben die Industriegewerkschaft Bergbau Chemie Energie (IG BCE) und der Betriebsrat von Johnson & Johnson am Donnerstagmittag die Gespräche mit dem Norderstedter Management. Der Grund: „Wir sehen unüberwindbare Hindernisse, zusammenzukommen“, sagt IG BCE-Bezirksleiter Jan Eulen, „denn während wir es für unabdingbar halten, zunächst über ein Gesamtpaket zu sprechen, will das Management immer nur Teilmaßnahmen mit uns erörtern und umsetzen. Das geht gar nicht, vielmehr muss erst ein Gesamtpaket auf den Tisch.“

Betriebsratsvorsitzender Ayhan Öztürk ist empört: „Die Geschäftsführung kehrt offenbar die Salami-Taktik um: Aus vielen einzelnen Scheiben wird eine Wurst. Um im Bild zu bleiben: Uns geht es auch um die Wurst, nämlich um ein Entwicklungskonzept und ein Investitionsprogramm für den Standort Norderstedt.“

Eulen sagte, die Gewerkschaft plane für Montag, 8. März, die Gründung einer Tarifkommission für Johnson & Johnson. An diesem Tag findet eine Mitgliederversammlung der organisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt.

Spontane Informationsveranstaltung

Als die Nachricht von der Unterbrechung der Gespräche im Werk bekannt wurde, versammelten sich - zuerst beim Betriebsratsbüro, dann in der Werkskantine - spontan 400 um ihre Arbeitsplätze bangende Beschäftigte, um sich von Öztürk über die

Entwicklung informieren zu lassen „Die Solidarität unter den Kolleginnen und Kollegen steigt. Sie sind sehr besorgt, weil – so weit wir wissen - J&J zwölf der weltweit 24 Werke schließen will und es eben keine Standortgarantie für Norderstedt gibt und stehen deswegen hinter unseren Forderungen“, sagte Öztürk. Er wies bei der mehr als einstündigen Versammlung auch darauf hin, dass die wahren Pläne des Konzerns nicht bekannt und somit konstruktive Verhandlungen erst möglich seien, „wenn wir wissen, was wirklich gespielt wird.“

Hinweis:

J&J arbeitet im Schichtbetrieb; daher sind immer nur Teile der rund 2.300 Mitarbeiter zählenden Belegschaft im Werk.

Hintergrund:

Über die bereits bekannten 170 Stellen in der Produktion hinaus sollen in vielen weiteren Bereichen der Produktion zusätzlich mehr als 200 Stellen abgebaut werden. Darüber hinaus sollen im Marketing, IT und Finance/Controlling weitere 50 Stellen gestrichen werden. Im Service- und Empfangsbereich sind es weitere acht Stellen, die durch Outsourcing wegfallen sollen, im European Surgical Institute (ESI) vier.

Die wesentlichen Forderungen in dieser Situation:

- Standortgarantie
- keine betriebsbedingten Kündigungen
- Arbeitsplatzerhalt
- Ausdehnung der Altersteilzeit
- Ermöglichung von freiwilligem Ausstieg mit Abfindung
- Investitionen in den Standort
- Weiterqualifizierung der Kolleginnen und Kollegen für künftige Aufgaben.